



# SUCHTPROBLEME

## WORUM GEHT ES?

- Suchtmittelkonsum (Alkohol, Tabak, illegale Drogen, Tabletten, Substanzen)
- Nicht stoffgebundene Süchte (z. B. Medienkonsum, Spielsucht, Internet, Handy)
- Einschätzung: Genussvoller Konsum, gewohnheitsmäßiger Konsum, Missbrauch, Abhängigkeit
- Handel mit illegalen Drogen

## WAS SIND GRUNDSÄTZE?

- Grundsätzlich hinschauen und handeln
- Gesprächsrahmen für Gespräche mit der/dem Schüler\*in schaffen
- Gesprächsrahmen für Gespräche mit den Eltern schaffen
- Empathie, Wertschätzung, Achtsamkeit gegenüber den Schüler\*innen (keine Vorverurteilung, kein Moralisieren)
- Interner Austausch mit Kolleg\*innen
- Nutzen Sie die Kollegiale Fallberatung (Kommunales Integrationszentrum, Fachlehrer\*innen, Schulsozialarbeit, Schulleitung, Mitarbeiter\*innen des Ganztags ....)!
- Vernetzung mit Beratungseinrichtungen
- Frühzeitige Einbeziehung interkultureller Berater\*innen
- Hinweise von Mitschüler\*innen ernst nehmen und Vertraulichkeit sichern (Achtung Mobbinggefahr!)
- Unter Drogeneinfluss stehende Schüler\*innen werden nicht unterrichtet, sondern werden in die Obhut der Eltern/ Erziehungsberechtigten übergeben.
- Bei akuter gesundheitlicher Bedrohung ist die Polizei und/oder der Notarzt einzubeziehen

## WAS NEHME ICH WAHR?/WAS MACHT MIR SORGEN?

### PROBLEME IM LEISTUNGSBEREICH/UNTERRICHTSBESUCH:

- z. B. unregelmäßiger Schulbesuch, Konzentrationsschwäche, Leistungsabfall

### PROBLEME IM PERSÖNLICHEN BEREICH:

- z. B. Stimmungsschwankungen, depressive Stimmung, schnelle Reizbarkeit, Aggressivität

### PROBLEME IM GESUNDHEITLICHEN BEREICH:

- Wahrnehmungsstörungen, Müdigkeit, extremes Schwitzen, Pupillengröße, Blässe, Zittern

### PROBLEME IM SOZIAL- UND KONTAKTVERHALTEN:

- z. B. unangemessene Reaktionen/Verhaltensweisen, Tendenz zum Rückzug, Isolation



# SUCHTPROBLEME

## WAS WEISS ICH ÜBER DIE/DEN SCHÜLER\*IN UND IHR/SEIN LEBENSUMFELD?

- Familiäre Situation (Elternsituation; Geschwister; wichtige Bezugspersonen z.B. Großeltern)
- Erhält die Familie Hilfen? Welche und von wem?
- Wohnsituation und Wohnumfeld
- Häusliches Lernumfeld
- Freundeskreis
- Interessen/Freizeitverhalten/Jugendzentrum
- Mitgliedschaft in einem Verein

## WAS KANN ICH TUN?

- Hilfe zur Reduzierung, Safer-Use-Regeln
- Enger innerschulischer Austausch (Lehrer\*innen – Kollegium, Schulsozialarbeit, Offener Ganztag)
- Unterstützungsmöglichkeiten anbieten
- Übergänge in die Beratungseinrichtung/zum weiteren Hilfen (z.B. Therapie, Unterkunft) begleiten
- Fortbildung
- Präventive Arbeit im Unterricht
- Informationsmaterial zur Verfügung stellen
- Hilfsmöglichkeiten aufzeigen wie Hausarzt, Onlineberatung, Vertrauenslehrer\*innen
- Eigenberatung, Teambberatung, Multiplikator\*innenberatung einholen
- Ggf. Schulordnungsmaßnahmen einleiten
- Jugendkontaktbeamten bzw. Polizei Duisburg, Kriminalprävention/Opferschutz einbinden
- Pseudonymisierte Beratung kann in Anspruch genommen werden
- Kontaktaufnahme zur/zum Drogenbeauftragten der Schule

## WER HILFT WEITER?

- Schulpsychologische Beratungsstelle, ggf. in Kooperation mit den IKB
- Jugendsuchtberatung des Suchthilfeverbundes Duisburg e.V.
- Institut für Jugendhilfe
- Polizei Duisburg, Kriminalprävention/Opferschutz

Links zum Suchthilfeverbund und zur Kriminalprävention der Polizei erhalten Sie auf der Internetseite der Bildungsregion Duisburg:  
[www.duisburg.de/guide-sp](http://www.duisburg.de/guide-sp)